



Rückblick auf unsere Veranstaltungen 2018

24. Januar 2018 Vortrag unseres Vereinsmitglieds Heinz Zeckel
im Haus der Iburger Geschichte, Rathausstr. 2

„In Klöstern, Tempeln und Moscheen- Wie ich einmal Moslem wurde“

Als Auftakt seiner monatlichen Veranstaltungen im Jahr 2018 lud der Verein für Orts- und Heimatkunde zu einer spirituellen Sitzung ins Haus der Iburger Geschichte ein. Der Dichter, Autor und Weltenbummler Heinz Zeckel führte seine Zuhörer auf eine Reise zu christlichen und buddhistischen Klöstern und Tempeln in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Irland, Griechenland und Nepal - zu Orten, an denen eine „Macht“ zu spüren ist und die die Besucher in ihren Bann ziehen. Zeckel schlug den Bogen von Kloster Lorch über das Kloster Einsiedeln, über Lourdes und Skellig Michael bis zum Tigernest in Nepal, um nur einige Stationen seiner Reise zu nennen. Durch die Beschreibung der Besonderheiten der Orte und vor allem durch jedes seiner anschließenden Gedichte wurde die spirituelle Atmosphäre der „Machtzentren“ deutlich. Ein Hauch von Spiritualität wehte auch durch das kleine Versammlungszimmer des Hauses der Iburger Geschichte. Der Raum war bis auf den letzten Platz besetzt und in der gemütlichen Enge entwickelten sich schnell interessante Gespräche über das Gehörte.

Eine Exkursion in den Islam war Inhalt des zweiten Vortragsteils:

„Wie ich einmal Moslem wurde“. Nein, er ist kein Moslem, beantwortete er die Frage eines Zuhörers. Aber er hatte sich in der Moschee anstecken lassen, in der meditativen Runde der Betenden „Allahu Akbar“ zu murmeln. Nach Meinung einiger Imame ist man dann Moslem...

Das geschah während seiner mehrjährigen Lehrtätigkeit in Saudi-Arabien. Humorvoll schilderte er die damalige Zeit, das Leben an der deutschen Schule und den Kontakt zu einheimischen Moslems, die ihm die Riten des Islam näherbrachten und ihn mit in die Moschee nahmen. Seine Erzählung und seine Art des Vortrags brachten die Zuhörer immer wieder zum Schmunzeln. Es machte Spaß, Heinz Zeckel zuzuhören. Zur Freude des VOH, dessen Mitglied er ist und zur Freude der Literaturliebhaber aus Bad Iburg und Umgebung hatte er sich vor längerer Zeit in dem Kurort niedergelassen. Der Literat ist Mitglied im Iburger Kreis, liest regelmäßig in Bad Rothenfelde und hoffentlich nächstes Jahr wieder im Haus der Iburger Geschichte.



Foto: Beate Bertrams

13.02.2018: Der VOH bei Mey-TeX in Bad Iburg

Das Interesse an einer Besichtigung der Großwäscherei Mey-TeX an der Münsterstraße in Bad Iburg war groß. Über 35 Mitglieder und Nichtmitglieder konnte der Geschäftsführer Carsten Börs vor dem imposanten, grauen Gebäude begrüßen. Passend zum Karnevalsdienstag verkleideten sich alle Teilnehmer mit dünnen Schutzanzügen und los ging's. Brigitte Köppen-Börs, Carsten Börs und der Sohn zeigten die Maschinen und Transportbänder, erklärten, beantworteten Fragen und kümmerten sich um ihre Besucher. Besonders interessant, dass die Führung während der Arbeitszeit stattfand! So waren alle Maschinen in Betrieb, die Angestellten bei ihrer Aufgabe und die blauen Wäschesäcke unter der Decke zogen ihre Bahnen.

Seit den Anfängen 1968 ist der Betrieb an der Münsterstraße immer wieder erweitert worden. Viele Mitglieder erinnern sich aber auch noch an die Wäscherei von Elisabeth Meyer an der Großen Straße 2, die sich seit 1949 um die schmutzige Wäsche der Iburger kümmerte. Heute beschäftigt Mey-TeX neben drei Vollzeitkräften rund 100 Teilzeitmitarbeiter, bildet Lehrlinge aus und hat sieben Arbeitskräfte mit Handicap eingestellt. Die Privatwäsche macht lediglich 1,5% des Umsatzes aus. 70% der Wäsche ist Eigentum von Mey-TeX und wird von Kliniken, Altersheimen und anderen Einrichtungen geleast. Ungefähr 12 Tonnen Wäsche sind jeden Tag zu bearbeiten. Damit der Kunde seine eigene Wäsche zurückbekommt, wird jedes

Wäschestück mit einem Chip oder Code versehen, ähnlich dem Barcode im Einzelhandel. Erst dann beginnt der Produktionsablauf. Die Anordnung modernster Maschinen für die Reinigung, das Trocknen, Glätten und Falten der Wäsche sowie die Stationen manueller Tätigkeiten sind bis ins Detail durchdacht. Die Transportwege laufen zum großen Teil über den Köpfen der Besucher unter der Hallendecke.

„Das hat sich gelohnt!“ war die einhellige Meinung der Teilnehmer nach gut eineinhalb Stunden. Nun können sie sich vorstellen, was hinter den grauen Mauern zu finden ist und, wie eine Teilnehmerin sagte: „Jetzt weiß ich, was mit meiner Wäsche passiert, wenn ich sie vorne abgebe.“



Ein Blick von der 1. Etage auf die Waschhalle



Die Großwäscherei wurde uns im Detail vorgestellt

06.03.2018: Mitgliederversammlung im Felsenkeller

Bad Iburg in die Karten gespielt

Versammlung des Vereins für Orts- und Heimatkunde – Erster Bericht des neuen Vorstands

Einen Rückblick auf die Aktivitäten gab der Vorstand des Vereins für Orts- und Heimatkunde bei der Jahreshauptversammlung. Dazu gehört auch die Idee eines Iburg-Kartenspiels.

Von Horst Troiza

Bad Iburg. Rund 60 der 186 Mitglieder waren der Einladung zur ersten Jahreshauptversammlung unter der Leitung des im vergangenen Jahr neu gewählten Vorstands im Hotel Felsenkeller gefolgt und hörten den ersten Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Josef Wiermer und seiner Stellvertreterin Beate Bertrams.

Dank an Volker Paul

Wiermer dankte eingangs seinem Vorgänger Volker Paul, der den Verein über Jahre geführt hatte, sowie weiteren ehemaligen Vorstandsmitgliedern. „Ihr habt euch trotz eurer Rücktritte weiter eingebracht und den aktuellen Vorstand in seinen Aufgaben unterstützt.“

Im Laufe des vergangenen Jahres sind 25 neue Mitglieder eingetreten. Sie erwartet ein weites Feld von Aktivitäten, vom historischen Stammtisch über die Mitarbeit in Arbeitskreisen bis zur Teilnahme an Vereinsfahrten. Beate Bertrams gab einen Überblick über die Ausflüge, die stattgefunden haben und zu kulturellen Stätten in den nordwestdeutschen Raum geführt hatten.

Auch für die nahe Zukunft sind Fahrten geplant, so zu einer Ausstellung nach Ostbevern sowie nach Tecklenburg. Am 1. Mai ist zusammen mit dem Heimatverein Glane ein Maigang geplant.

Wiermer nannte einen weiteren Termin: Der VOH wird sich in der Woche vom 21. Bis 28. September mit einer Lichtinstallation an den Veranstaltungen der Landesgartenschau beteiligen.

Auf dem Programm der Jahreshauptversammlung standen einige redaktionelle Änderungen der bisherigen Satzung. Unter anderem wurde die Einrichtung des Amtes des 3. Vorsitzenden beschlossen, in das Olaf herzog gewählt wurde so wie die Festschreibung des Stein'schen Hauses zum Haus der Iburger Geschichte auszubauen. Der Posten des Geschäftsführers, seit einem Jahr vakant und auf die Vorstandsmitglieder verteilt, wird beibehalten. „Wir haben Vorgespräche geführt, die aber noch nicht beendet sind. So lange werden wir im Vorstand die Aufgaben noch weiterführen“, sagte Wiermer.

Kartenspiel im Werden

Zum Schluss der Versammlung wurde die erste, noch nicht fertiggestellte Version des Iburg-Kartenspiels vorgestellt. Die Idee dazu hatte Angelika Jelkmann-Wohlenberg, die Fotos stammen von Helmut Schmidt. Noch müssen einige geringfügige Änderungen vorgenommen werden, dann soll es in den Handel kommen.



Foto: © Horst Troiza

Quelle: NOZ Osnabrück, Südkreis, vom 09.03.2018; Abdruckgenehmigung durch NOZ Redaktion GMH&Bad Iburg&Hilter Frank Wiebrock per email vom 17.10.2017; www.noz.de.

05.04.2018 Besichtigung des „Waschmaschinen Museums“ in Brock

Männer hätten viel eher Waschmaschinen erfunden.....

wenn sie in früheren Zeiten für das Waschen zuständig gewesen wären.

„Waschen früher“ lautete das Thema der Veranstaltung des „Vereins für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg“ im April. Im Gegensatz zum Besuch der Großwäscherei Mey-Tex im Februar ging es nun um die Geschichte des „Wäschewaschens“. Die Teilnehmer der Veranstaltung mussten nicht weit fahren. In Ostbevern-Brock findet man das in Deutschland wohl einzigartige „Museum der historischen Waschtechnik“.

Vor dem Museumsbesuch ließ man es sich, gemütlich im alten Speicher sitzend, bei Kaffee und reichlich Kuchen gut gehen. Der Fachwerkspeicher ist auf der grünen Wiese wieder aufgebaut worden und sehr begehrt für Geburtstagsfeiern, Hochzeiten und ähnliche Veranstaltungen.

Dann lockte aber das Museum. In den liebevoll eingerichteten Räumen der alten Grundschule wurden viele Erinnerungen an Waschtage in der Kindheit wach. Die ehrenamtliche Begleitung erzählte unterhaltsam über die sehr harte Arbeit der Waschfrauen und zeigte Hilfsmittel aus alten Zeiten wie z.B. Waschstampfer, Waschbretter, Plätteisen und die ersten Wäscheschaukeln. Für uns heute unvorstellbar, wie das Wasser genutzt wurde: erst als Bad für Groß und Klein, dann für die Kochwäsche, anschließend für die Buntwäsche und zu guter Letzt zum Putzen. Ein beeindruckendes Exponat ist eine große Kaltmangel. Ein mit dicken Steinen gefüllter Kasten wurde über die Wäsche geschoben, um sie zu glätten.

Die ersten Waschmaschinen sind zu bestaunen und die Entwicklung bis zu den neusten Maschinen ist ebenfalls dargestellt. Der originale „Tante –Emma- Laden“, unzählige alte Emaile-Schilder, von der Decke hängende Wäschestücke, Körbe für den Transport zur Bleiche, Bilder und originale Waschpulverpackungen gehören ebenfalls zu den über 2000 Exponaten, für deren Betrachtung die Zeit längst nicht ausreichte. Ein Grund für ein zweites Kommen!

Auch die Herz-Jesu-Kirche in Brock ist einen Besuch wert. Die Führerin berichtete über den Bau und die Einweihung durch Bischof Clemens August Graf von Galen, für den es 1933 die erste Kircheneinweihung war. Besonders gefielen die Fenster aus der alten Kapelle, die mit ihren kräftigen Farben einen Kontrast zu den schlichten Wänden bilden.

Wer sich in Ostbevern-Brock aufhält, sollte auch die Fachwerksiedlung besuchen. Ein örtlicher Gastwirt hatte im südlichen Osnabrücker Land Fachwerkhäuser gekauft und sie seit 1981 an der Vogelweide wieder aufgebaut und verkauft. So ist im Laufe der Zeit eine idyllische Fachwerksiedlung entstanden.

Es lohnt sich, noch einmal wiederzukommen und in Ruhe alle Einzelheiten anzuschauen. Ein lohnendes Ziel für eine Radtour im Frühling!



Impressionen aus dem Museum



Kaffee und Kuchen gab's im Speicher



Besuch der Fachwerksiedlung

08.05.2018 Haus Marck in Tecklenburg

Bei strahlender Sonne machte sich eine große Gruppe von Mitgliedern und einigen Gästen auf den Weg nach Tecklenburg. Ziel war das idyllisch gelegene Wasserschloss Haus Marck. Die Geschichte des Hauses, ergänzt durch viele Anekdoten, wurde uns kurzweilige vorgestellt. Haus Marck ist ein Herrenhaus, südlich von Tecklenburg gelegen und wurde im 14. Jahrhundert erstmals als Sitz der Familie Horne erwähnt. Seit 200 Jahren wird Haus Marck von der Familie Freiherr von Diepenbroick-Grüter bewohnt. Hier fanden 1648 die Vorverhandlungen zum Westfälischen Frieden statt. Das Haus ist auch Geburtsort von Friedrich von Bodelschwingh (1831), dem langjährigen Leiter der Bodelschwinghschen Stiftung Bethel.

Nach der Führung fand sich die Gruppe auf dem Tecklenburger Marktplatz ein. Zur Auswahl stand ein Besuch im Otto-Modersohn-Museum oder eine gemütliche Pause unter der Markise vom Cafe Rabbel. Alle waren sich einig und ließen es sich bei Kaffee, Kuchen oder Eis gutgehen.







19.05.2018

Wandern mit Hubert Waldhaus

auf dem Hermannsweg von Borgholzhausen nach

Bad Iburg

Am Samstag den 19.05.18 starteten 18 Teilnehmer bei Kaiserwetter um 11:00 Uhr vom Hanseplatz in Bad Iburg. Beate Kammlage, Axel und Werner Neitzel fuhren die naturbegeisterten Wanderer nach Borgholzhausen. Die 24 km wurden am Luisenturm (Johannissegge 296 m) um 11:45 Uhr gestartet. Weiter ging es über die Steinegge auf den Aussichtsturm in 266 m Höhe. Mit einigen Verschnaufpausen Richtung Disen, ging es anschließend über den Hankenüll (307 m) an der Noller Schlucht vorbei über den gut ausgeschilderten Weg bis nach Bad Iburg, wo wir gemeinsam diesen wunderschönen Tag um 17:45 beendeten.

Die nächste Wanderung auf dem Hermannsweg findet am 21.07.18 von Tecklenburg, mit einem Zwischenstopp bei Malepartus nach Bad Iburg statt.



21.07.2018 Wanderung mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde

Bei strahlendem Sonnenschein und trotz hoher Temperaturen hatten sich doch einige Unermüdliche auf dem Weg gemacht, um ein weiteres Teilstück des Hermannsweges zu erwandern. Diesmal ging es von Tecklenburg nach Bad Iburg.

Hubert Waldhaus wusste die Gruppe zu motivieren und so waren auch die Steigungen kaum ein Problem, wenn auch einiges an Schweiß vergossen wurde. Traumhafte Aussichten in das Lengericher Land und in den Canyon waren Lohn für die Anstrengungen.

Bei Malepartus hielt man etwas länger Einkehr und erfrischte sich unter den hohen Bäumen mit kühlen Getränken, blond, schwarz oder pink. Geschafft, aber zufrieden kam die Gruppe schließlich in Bad Iburg an und freute sich schon auf die nächste Wanderung mit Hubert Waldhaus.

Am 29. September geht es wieder los. Dann werden die vier Berge rund um Bad Iburg erwandert (ca. 25km in sechs bis sieben Stunden). Der Start ist um 11:00 Uhr am Hanseplatz. Anmeldung an Hubert Waldhaus (h.waldhaus@t-online.de) Tel. 0171/9567610 oder Josef Wiermer (josef.wiermer@web.de) Tel. 0162/1097699.



14.09.2018:

Volker Paul, der Ehrenvorsitzende des VOH verlässt Bad Iburg!

Zu seiner Verabschiedung trafen sich Nachbarn, Freunde und Vereinsmitglieder im Haus der Iburger Geschichte. Alle Anwesenden sind traurig, dass die Hauptperson des Vereins Bad Iburg verlässt. Jedem ist klar, dass Volker Paul maßgeblich zur Entwicklung des Vereins und dem Aufbau des „Hauses der Iburger Geschichte“ beigetragen hat. „Wie sollen wir nun ohne ihn auskommen?“ war eine der häufigsten Fragen. Ohne telefonische Unterstützung wird es nicht gehen! Viele Abschiedsgeschenke und gute Wünsche für die Zukunft in der neuen Heimat begleiteten Volker Paul auf dem Weg nach Süddeutschland.

Farewell, Volker! Wir freuen uns auf Deinen Besuch!



Volker Paul

Ehrenvorsitzender

Josef Wiermer

1. Vorsitzender

29.09.2018, **Four Summit Rundweg um Bad Iburg**

Am Samstag, den 29.9.18 wurde mit unserem Mitglied, dem Wanderführer Hubert Waldhaus die dritte Wanderung des Vereins für Orts-und Heimatkunde in diesem Jahr durchgeführt.

Anspruchsvolles Ziel war es, die 4 Berge rund um Bad Iburg in einer 25km langen Wanderung zu erklimmen: Langenberg, Dörenberg, Musenberg und der Freedon.

Bei bestem Wanderwetter konnte die leider nur sehr kleine Gruppe viele Blicke auf Bad Iburg genießen.

Der neue Weinberg gehörte ebenso zu den Zielen wie der Aussichtsturm, der Hermannsturm, auf dem Dörenberg, der hoffentlich im nächsten Jahr renoviert wird und wieder bestiegen werden kann.

Auch 2019 wird der Verein wieder Wanderungen anbieten, darunter wahrscheinlich zwei Teilstrecken des Hermannsweges. Schon jetzt sind alle Wanderfreunde herzlich eingeladen.

Die Termine werden Anfang 2019 bekannt gegeben.



28.09.2018

Zeitreise durch 1000 Jahre Iburger Geschichte

Im Dunkeln war es am schönsten! Eine tolle Lichtinstallation verzauberte das Gebiet um die Blütenterrassen auf dem Gelände der Landesgartenschau. Vier Stationen wurden angestrahlt und mit ausgeleuchteten Wegen verbunden. An diesen Stationen konnten die zahlreichen Besucher Interessantes und Unterhaltsames aus 1000 Jahren Iburger Geschichte erfahren. Einige Mitglieder des Vereins für Orts- und Heimatkunde hatten die Aufgabe übernommen, den Abend zu gestalten. Schon die Ausleihe der originalen historischen Kostüme beim Heimatverein Glane (noch mal vielen Dank an Frau Wiemann) hatte allen großen Spaß gemacht.

An der ersten Station berichtete Uwe Schäfer, bekannt als Nachtwächter Augustinus, informativ und unterhaltsam über die Zeit von Bischof Benno bis zum 30jährigen Krieg.

An der zweiten Station konnten die Besucher den Gesprächen zweier Küchenmägde lauschen. Nadine Grüning und Beate Bertrams tauschten sich zunächst über die Zustände im 30jährigen Krieg aus. Zwanzig Jahre später hatten sie Arbeit in der Schlossküche gefunden und tratschten über den Fürstbischof und seine Familie. Der 12jährige Felix Grüning meisterte souverän die Aufgabe des Sprechers.

An der dritten Station zog eine rund 500 Jahre alte Pieta die Zuschauer in ihren Bann. Christoph Fischer erzählte ihre Geschichte und berichtete dabei viel Interessantes aus der Zeit der Säkularisierung. Anneliese Flacke und Angelika Jelkmann in ihren zeitgenössischen Kostümen trugen

zum besonderen Ambiente unter den hohen Bäumen bei.

An der vierten Station wurde es fetzig. Josef Wiermer berichtete aus Iburs jüngerer Vergangenheit. Seine Ausführungen wurden aufgelockert durch die aktuellen Nummer-Eins-Hits des jeweiligen Jahres.

Am Ende erfuhren die Aktiven von allen Seiten viel Lob und Anerkennung für die abwechslungsreiche Veranstaltung.

Imma Schmidt, Pressesprecherin der Bad Iburger Landesgartenschau 2018, stellte die folgenden Fotos freundlicherweise zur Verfügung:



Station 1: Uwe Schäfer, der „Iburger Nachtwächter Augustinus“



Station 2: Nadine Grüning und Beate Bertrams
als Küchenmägde Hildegard und
Merte



Zahlreiche Zuschauer an der „Schloss-
küche“



Station 3: Anneliese Flacke im zeitgenössischen Kostüm und die Zuhörer lauschen den Ausführungen von Christoph Fischer



Station 4: Der Vereinsvorsitzende Josef Wiermer vor der Iburger Verleihungsurkunde zur Stadtwerdung.



Fotos: Imma Schmidt

Lichtilluminationen unter der hell beleuchteten Iburg.

08.10.2018,

- Eine besondere Führung durch die Pfarrkirche St. Clemens -

Die Veranstaltung des VOH im Oktober 2018 stand unter diesem Thema.

Der Pfarrer der Pfarrgemeinschaft Bad Iburg Dr. Heinrich-Bernhard Kraienhorst führte die interessierte Gruppe durch „seine“ Kirche.

Engagiert und kenntnisreich berichtete er über seine eigene Beziehung zu dieser Kirche und über die wechselvolle Geschichte der Klosterkirche in den Jahrhunderten. Es gab viel Interessantes und Neues zu erfahren.

Ausgehend von einem Altar in einer Holzbaracke zur Zeit Bischof Bennos entstand im Laufe der Jahrhunderte der heutige Kirchenbau. Für jede Stilepoche lassen sich Merkmale finden, z. B. das romanische Relief vor dem Altar (Christus in der Mandorla) und die Reste des romanischen Lettners am Orgelboden.

Die Teilnehmer durften nachsehen, was hinter der Tür im Seitenschiff zu finden ist und folgten dann Dr. Kraienhorst in die Sakristei. Der Pfarrer öffnete Schränke und Tresore und holte kirchliche Schätze heraus. Alte Weihrauchgefäße, goldenen Monstranzen und Kelche konnten nun

bewundert werden, auch verschiedene Reliquien, die kunstvoll in Rahmen gefasst sind.

Alle Teilnehmer dankten Dr. Kraienhorst für die sehr interessante Führung und es wurde der Wunsch geäußert, demnächst auch die evangelische Kirche zu besichtigen.



Vor dem Hochaltar



In der Sakristei

Erweiternd informiert das *Iburger Heft 5* detailliert über die Steinmetzzeichen, Wappen und andere Spuren in der Iburg, auch über die der Klosterkirche St. Clemens:

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort	
2. Grundsätzliches	Steinmetzzeichen, Siegel
3. Schlossbereich	
3.1 Kirchenflügel	Evangelisch-Lutherische S Petrusfigur Schrifttafeln Steinmetzzeichen
3.2 Zwischenflügel	Wappen am Bergfried Steinmetzzeichen "Beraubte Stellen" unter d Wappen unter den Arkade
3.3 Südwestflügel	Monogramm "PS" Steinmetzzeichen
3.4 Alte Apotheke	Wappen
4. Klosterbereich	
4.1 Grenze Schloss- / Klosterbereich	Grenzsteine
4.2 Erster Klosterhof	Steinmetzzeichen
4.3 Ursprünglicher Klostereingang	Wappenstein von 1582 Abtskapelle Steinmetzzeichen, Hagiosl
4.4 Pashof	Eingangsportal Kirchensymbole Abteiwappen Steinmetzzeichen Wappen Schlussteine Lettner, Apostelbalken, Or
4.5 Klosterkirche	Abteiwappen "Piepken", Wasserversorgi Zweites Torhaus Ehemaliger Aufgang zum / Eingangspforte Skulpturen an der Kloster- Grundstein von 1751
4.6 Gemeinsamer Binnenhof	"Redende" Wappen Sockelstein von 1753
4.7 Klotzbahn	Gedenkstein von 1671
4.8 Abtsgarten	
4.9 Kloster-Haupteingang	
4.10 Nördliche Klostermauer	
5. Literaturverzeichnis	



Das Iburger Heft 5 und alle weiteren Iburger Hefte sind erhältlich im Haus der Iburger Geschichte, Rathausstr. 2, Bad Iburg, Mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr und in der Touristinformation der Stadt Bad Iburg.

Besichtigung der Firma „**Vornbäumen Stahlseile**“ in Bad Iburg

Das Interesse an der Besichtigung war so groß, dass einige Mitglieder auf einen neuen Termin vertröstet werden mussten. Bei tollem Herbstwetter empfing der Geschäftsführer Carsten Stefanowski die Teilnehmergruppe auf dem Firmengelände. Nach der herzlichen Begrüßung gab er zur Einführung einen kleinen Überblick über die Firmengeschichte. Das Familienunternehmen besteht seit ungefähr 125 Jahren. Zunächst wurden Hanfstricke hergestellt. 1906 begann man mit dem Aufbau einer eigenen Drahtzieherei. Heute fertigt das Unternehmen Drahtseile von 6cm Durchmesser (z. B. für Schiffe oder Brücken) bis zu 0,02mm dünnen Drähten (z. B. in der Medizin), dazu auch auch Spezialprodukte, z. B. für die Automobil- und Zweiradindustrie. In Bad Iburg beschäftigt die Firma ca.160 Mitarbeiter, ungefähr Zweidrittel der Produktion gehen ins Ausland. In Allstedt gibt es noch einen kleinen Produktionsstandort u. a. für die Spiralenherstellung.

Der Geschäftsführer führte durch die weitläufigen Hallen und zeigte, wie aus dem Rohmaterial verzinkte Drähte und zum Teil ummantelte Stahlseile von haarfein bis zu dicken Trossen gezogen werden. Von der Drahtzieherei bis zur Seilerei finden alle Produktionsschritte in Bad Iburg statt. Die benötigten Maschinen werden überwiegend von eigenen Ingenieuren und Technikern entwickelt und konstruiert. Es gibt eine eigene Maschinenbauabteilung. Die Zeit unseres Besuchs ging viel zu schnell vorbei. Unzählige Fragen wurden gestellt, die Carsten Stefanowski geduldig beantwortete.

Leider konnten wir in den Gebäuden keine Fotos machen. Trotzdem wird die Atmosphäre in den großen Hallen mit dem Zink-Ofen, den beeindruckenden Maschinen und den vielen sich drehenden Spulen in jeder Größe den Teilnehmern in Erinnerung bleiben.

Vielen Dank an die Firma Vornbäumen und an den Geschäftsführer für den sehr interessanten und informativen Besuch, der uns auch die Bedeutung des Betriebs für Bad Iburg gezeigt hat.



Firma „Vornbäumen Stahlseile“ in Bad Iburg